

Jesu Gerechtigkeit

Ellen White

Teil II (Teil I in Heft 6-1999)

Jesus sagt, »Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben« (Johannes 14,6), und jeder Mensch darf Jesus zu seinem persönlichen Retter machen. Warte nicht, bis du gut geworden bist; denke nicht, daß irgendeine Anstrengung deinerseits deine Gebete akzeptabel macht und dir das Heil bringt. Laßt jeden Mann und jede Frau zu Gott beten, nicht zu Menschen. Jeder komme mit Demut zu Jesus und spreche mit eigenen Lippen zu ihm.

Die Bitte: »Kannst du für mich beten?« ist nur noch eine Gewohnheitsfloskel. Bete statt dessen selbst und glaube, daß er jedes Wort hört, das du sagst. Laß ihn dein Herz prüfen, bekenne deine Sünden, bitte ihn um Vergebung, ringe um die Verdienste der Versöhnung und sinne im Glauben über den großen Erlösungsplan nach. Dann wird dich der Tröster an alles erinnern.

In Wesen und Geist werden wie Jesus

Je mehr wir Jesu Charakter studieren, um so attraktiver wird er uns erscheinen. Er wird zu einem Freund an deiner Seite, zu deinem engen Gefährten; deine Gefühle werden sich nach Ihm ausstrecken. Wenn das Gemüt geformt wird von den Dingen, mit denen es sich nährt, dann wird das Denken an Jesus und das Reden mit ihm, dich befähigen, wie er zu werden in Wesen und Geist. Sein Bild wird aus dir strahlen: Größe, Reinheit, Geistlichkeit. Du wirst Jesu Gesinnung haben und er wird dich als seinen geistlichen Repräsentanten hinaus in die Welt senden. Er wird dein einziger Glanz sein. Du kannst dich nicht der Welt anschließen, ohne ihren Geist zu übernehmen und des Hochverrats gegen den Herrn schuldig zu werden, der dich gekauft hat.

Genug Licht und Wärme für alle

Jeder, der aufrecht nach Wahrheit und Gerechtigkeit sucht, darf sich auf Gottes sichere Verheißungen verlassen. Der Herr Jesus macht deutlich, daß die Schätze göttlicher Gnade uns ganz zur Verfügung stehen, damit wir Lichtkanäle werden. Wir können die Reichtümer von Jesu Gnade nur erhalten, wenn wir den Wunsch haben, sie anderen weiterzugeben. Sobald wir Jesu Liebe im Herzen haben, spüren wir, daß wir sie andern übermitteln müssen und dürfen. Die Sonne am Himmel scheint auf alle Haupt- und Nebenstraßen des Lebens. Ihr Licht reicht für tausend solcher Welten wie der unsrigen. So ist es auch mit der Sonne der Gerechtigkeit. Ihre hellen, Heilung und Freude bringenden, Strahlen reichen allemal, um unsere kleine Welt zu retten und sorgen wirksam für Sicherheit in jeder Welt, die geschaffen wurde. Jesus erklärt, daß unser himmlischer Vater viel eher bereit ist, den Heiligen Geist denen zu geben, die ihn bitten, als irdische Eltern bereit sind, ihren Kindern gute Gaben zu geben. Der Pfingsttag brachte eine wunderbare Chance. Wie deutlich zeigte die Ausgießung des Heiligen Geistes den Überfluß der Gnade Christi! Warum leben dann diejenigen, die erklärtermaßen an die vorgerückte Wahrheit glauben, so weit unter dem Niveau, das sie haben dürfen? Warum bringen sie in alles was sie tun ihr Selbst? Wenn sie ihr Selbst hinauswerfen, wird Jesus in ihre durstigen Seelen einen konstanten Zufluß vom Lebensstrom gießen. Wie sollen unsere Prediger Jesu Repräsentanten werden, wenn sie mit einem Geist der Selbstgenügsamkeit sagen: »Ich bin reich und habe genug und brauche nichts.« (Offenbarung 3,17)? Wenn wir diese selbstzufriedene Haltung haben, werden wir als elend und jämmerlich, arm, blind und bloß beschrieben.

Mit Blindheit geschlagen

Seit dem Treffen in Minneapolis sehe ich den Zustand der Gemeinde Laodizea wie nie zuvor. Ich hörte Gottes Rüge an die, die ganz zufrieden sind und ihre geistliche Not nicht kennen. Jesus spricht zu ihnen, wie er zu der Frau am Jakobsbrunnen sprach: »Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüßtest, wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken! So hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.« (Johannes 4,9). So wie die Juden verschließen viele die Augen, um nichts zu sehen; doch heute ist es genauso gefährlich, wenn man die Augen vor dem Licht verschließt, getrennt von Jesus lebt und keinen Mangel fühlt, wie zu der Zeit, als Jesus auf Erden war. Mir wurde vieles gezeigt, was ich unserm Volk feierlich und ernst überbracht habe. Doch wer ein Herz hatte, das durch Kritiksucht, Eifersucht und Argwohn hart geworden ist, wußte nicht, daß er arm und jämmerlich, blind und nackt war. Wer Gottes Botschaften aus dem Mund seines demütigen Dieners widersteht, denkt, daß er von Schwester Whites Ansicht abweicht, weil ihre Vorstellungen nicht zu seinen eigenen passen; er weicht jedoch nicht von Schwester Whites sondern von Gottes Ansicht ab, der ihr ihre Aufgabe gegeben hat.

Vor Reue zerknirscht und doch überströmend vor Dank und Lobpreis

Wer erkannt hat, daß er Umkehr zu Gott und Glauben an unsern Herrn Jesus Christus dringend braucht, wird eine zerknirschte Seele haben und den Widerstand gegen Gottes Geist bereuen. Er wird seine Sünde bekennen, daß er das vom Himmel so wohlwollend gegebene Licht abgewiesen hat. Er wird die Sünde aufgeben, weil er den Geist des Herrn verletzt und beleidigt hat. Demütig wird er die Kraft und Gnade Christi akzeptieren und die Botschaften der Warnung, des Tadels und der Ermutigung annehmen. Dann wird sein Glaube an Gott und an Sein Werk sichtbar werden. Er wird sich auf das Sühnopfer verlassen, Jesu reichliche Gnade und Gerechtigkeit für sich persönlich in Anspruch nehmen. Jesus wird für ihn zum greifbaren Retter; er erkennt, wie sehr er Ihn braucht und ruht in völligem Vertrauen auf Ihn. Er wird vom Wasser des Lebens trinken, aus der göttlichen, unerschöpflichen Quelle. In einer neuen, segensreichen Erfahrung hängt er sich an Jesus und wird Teilhaber der göttlichen Natur. Das Menschliche und das Göttliche wird tagtäglich zusammenwirken und das Herz wird überquellen vor Dank und Lobpreis für Jesus. Himmlische Inspiration wird zum Bestandteil des christlichen Glaubensleben und wir werden heranwachsen zur vollen Mannes- und Frauengröße in Jesus (Epheser 4,13).

Durch Anschauen verwandelt werden

Es ist das Wachstum in der Erkenntnis von Jesu Charakter, das die Seele heiligt. Das Erkennen und Wertschätzen des wunderbaren Versöhnungswirkens, verwandelt jeden, der über den Errettungsplan nachsinnt. Wer Jesus lange anschaut, wird verwandelt in dasselbe Bild von Glanz zu Glanz durch den Geist des Herrn. (2. Korinther

3,18) Jesus anzuschauen wird für den echten Christen zu einem Prozeß, der veredelt und verfeinert. Er sieht das Modell und wächst in seine Gestalt. Wie leicht werden dann Differenzen, Wetteifer und Streit überwunden. Die Vollkommenheit von Jesu Wesen ist die Inspiration des Christen. Wenn wir Ihn sehen, wie er ist, erwacht ein Verlangen, so wie er zu sein und dies wird den ganzen Menschen erheben, denn »jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.« (1. Johannes 3,3 Elberfelder)

Nachsicht mit der Sünde oder Sieg durch Jesu Kraft?

Ich bin sehr traurig, wenn ich daran denke, wie in den vergangenen Jahren der Standard allmählich heruntergeschraubt worden ist. Mir wurde gezeigt, daß nur wenige sich der ständigen Gegenwart des göttlichen Beobachters bewußt sind, der sagt: »Ich kenne deine Werke.« (Offenbarung 2,2.19 und 3,1.8.15)

Wie bekomme ich einen unerschütterlichen Glauben?

Was für ein Glaube ist es, der die Welt überwindet? Es ist der Glaube, der Jesus zu deinem persönlichen Retter macht; der Glaube, der sich im Bewußtsein deiner Hilflosigkeit und völligen Unfähigkeit dich selbst zu retten, an den Helfer klammert, der mächtig ist zu erretten (Jesaja 63,1). Er ist unsere einzige Hoffnung. Es ist der Glaube, der sich nicht entmutigen läßt, weil er die Stimme Jesu hört, die sagt: »Seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden« (Johannes 16,33) und meine göttliche Stärke gehört dir! Es ist der Glaube, der ihn sagen hört: »Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« (Matthäus 28,20)

Der Grund, warum die Gemeinden schwach, krank und im Sterben liegen, liegt in den entmutigenden Einflüssen des Gegenspielers auf wankende Seelen. Er will Jesus vor ihren Augen verbergen als Tröster, als jemand, der einhakt, warnt, der ihnen dringend rät, und sagt: »Dies ist der Weg, den geht« (Jesaja 30,21). Jesus hat alle Macht und Gewalt im Himmel und auf Erden. Er kann die Wankenden stärken und die Irrrenden auf den richtigen Weg führen. Er kann uns Vertrauen geben, Hoffnung auf Gott; denn Vertrauen auf Gott schafft immer Vertrauen untereinander.

Jesus bringt Frieden in dein Herz

Jeder Mensch muß realisieren, daß Jesus sein persönlicher Erlöser ist, dann wird Liebe, Eifer und Standfestigkeit im Leben des Christen sichtbar. Wie klar und überzeugend die Wahrheit auch ist, sie wird den Menschen nicht heiligen können, ihn in seinen Konflikten nicht stärken und ermutigen, solange sie nicht in ständige Berührung mit dem Leben gebracht wird. Satan hat seinen größten Erfolg erzielt, indem er sich zwischen die Seele und den Erlöser stellt.

Verliert Jesus niemals aus dem Sinn. Die Engel sagten über ihn: »Und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.« (Matthäus 1,21) Jesus, kostbarer Retter! Gewißheit, Hilfe, Sicherheit und Friede sind allesamt in ihm. Er ist der Zerstreuer all unsrer Zweifel, der Vorgeschmack all unsrer Hoffnung. Wie kostbar ist der Gedanke, daß wir wirklich Teilhaber der göttlichen Natur werden dürfen, und durch sie überwinden können, wie Jesus über-

wand! Jesus ist die Fülle unserer Erwartungen. Er ist die Melodie unserer Lieder, der Schatten eines großen Felsens im trockenen Lande. (Jesaja 32,2) Er ist Lebenswasser für den Durstigen. Er ist unsere Zuflucht vor dem Ungewitter. (Jesaja 25,4) Er ist unsere Gerechtigkeit, unsere Heiligung, unsere Erlösung. Wenn Jesus unser persönlicher Retter ist, werden wir die Wohltaten von dem verkündigen, der uns berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. (1. Petrus 2,9)

Jesus heilt von innen her

Diese große geistliche Not wird nicht verursacht durch einen Fehler Jesu, der ja alles tut für seine Gemeinde, was möglich ist. Unser himmlischer Vater machte dem ganzen Himmel ein Geschenk: seinen lieben Sohn. Der heilige Geist trägt keinen Putz auf, [er tüncht nicht mit Kalk] (Hesekiel 13,11), sondern überzeugt die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und dem kommenden Gericht. Jesus sagt: »Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.« (Johannes 12,32 Elberfelder) Die Offenbarung des Sohnes Gottes am Kreuz, sterbend für die Sünden der Menschen, zieht die Menschenherzen durch die Kraft der unendlichen Liebe an und überzeugt den Sünder von Sünde. Christus starb, weil das Gesetz übertreten wurde, damit der Mensch gerettet werde von der Strafe seiner enormen Schuld. Doch die Geschichte hat gezeigt, daß es einfacher ist, die Welt zu zerstören, als sie zu reformieren; denn Menschen haben den Herrn der Herrlichkeit gekreuzigt, der kam, um Erde mit Himmel, Mensch mit Gott zu vereinigen.

(Aus Review and Herald, 26. August 1890)